

Unheimliche Begegnung

Wenn Sherlock Holmes auf Dr. Jekyll und Jack the Ripper trifft: Originelle Premiere am EG

LIPPSTADT ■ Was haben Dr. Jekyll und der berühmte englische Detektiv Sherlock Holmes miteinander zu tun? Und ist wirklich der legendäre Serienmörder Jack the Ripper allein für eine grausame Mordserie in London verantwortlich? Diese Fragen beantwortet (zumindest teilweise) Weise das sehr originelle Theaterstück „Jackyll“, das am Freitag in der Aula des Evangelischen Gymnasiums Premiere gefeiert hat. Geschrieben wurde es von Simon Luca Wellner, der auch Regie geführt hat. Keine leichte Aufgabe, denn immerhin sind 40 Mitwirkende beteiligt, fast alle Schüler am EG.

„Vom Bösen im Manne“ lautet der Untertitel. Dass das Unheil nur im Manne zu suchen ist, mag Sherlock Holmes, wunderbar süffisant und burschikos dargestellt von Klara Kampmeter, gerne bezweifeln. Seine Begegnung mit Mrs. Susan Jekyll (Carina Köller) bestätigt sein negatives Frauenbild. Ausgleichend wirkt da der



Sherlock Holmes (Klara Kampmeter) und Dr. Watson (Lara Staude) sind dem (vermeintlichen) Mörder auf der Spur. ■ Foto: Wissing

gutmütige Dr. Watson (Lara Staude; auch Ausstattung), der ihm auch hier zur Seite steht. Das erfrischende Spiel der Darsteller, die teilweise sehr geschliffene und nicht einfache Dialoge bewältigen müssen, und das detailreiche Bühnenbild, das unter anderem einen Markt mit realistischen Ständen zeigt, den Thronsaal von Queen

Victoria, aber auch das Labor von Dr. Jekyll, eine Brücke über der Themse (samt Nebel) oder das Arbeitszimmer von Holmes, machen das Stück zu einem echten Vergnügen.

Selbst die Gebärden der Statisten, die als Passanten auf den Londoner Straßen vor dem Hintergrund des Big Ben auftreten, sind per-

fekt aufeinander abgestimmt und lassen das Ganze sehr authentisch wirken. Die aufwändigen Kostüme und geschickt eingespielte Geräuschkulissen tun ein Übriges. Teilweise erstreckt sich das Geschehen über den Bühnenrand hinaus in den Zuschauerraum. Das gibt dem Publikum das Gefühl, sich mittendrin zu befinden. Zwei Straßenlaternen im nostalgischen Stil unterstreichen diesen Effekt.

Überhaupt wird auf Effekte viel Wert gelegt. Stark ist auch die Szene, als Holmes im Labor seines verstorbenen Freundes Jekyll von einer blauen Flüssigkeit kostet und daraufhin im Spiegel eine Begegnung der unheimlichen Art hat. Seine Bewegungen werden von einer weiteren Mitwirkenden synchron dargestellt. Es wird gefochten, gemordet, getanzt und immer wieder brillant diskutiert.

Ein starkes Stück, das den großen Applaus verdient hat. ■ **hewi**